

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanze.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darressalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins und des Wirtschaftlichen Vereins Sindi.

Darressalam
16. Juli 1910.
Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Abonnementspreis

für Darressalam vier
vierteljährlich einschließlich
deutscher Kolonien vierte.
jährlich 14 sh. — Bestellungen auf die D. O. A. Zeitung werden sowohl von der
Hauptredaktion in Darressalam (D. O. A.) als von der Berliner Geschäftsstelle der
Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 42 Alexanderstr. 93/94 entgegenge-
nommen. — „Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ separat bezogen Abonnements-
preis jährlich 4 Mk. 50 Heller — 6 Mk. — „Der Ostafrikanische Pflanze“. Wöchent-
lich erscheinende Beilage für tropische Agrilkultur und koloniale Volkswirtschaft.
Bei Separatbezug jährlich 7 Pf. 50 Heller = 10 Mk. portofrei.

Insertionsgebühren

für die 6-gespaltene Zeile 50 Pfennige. Mindestens für ein einmaltiges
Angebot 2 Rublen oder 3 Mark. Für Familiennachrichten sowie größere
Insertionsaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.
Die Annahme von Insertions- und Abonnementsaufträgen erfolgt sowohl
durch die Hauptredaktion in Darressalam als bei der Berliner Geschäftsstelle der
Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 42 Alexanderstr. 93/94. Abonnements
werden außerdem von sämtlichen Postanstalten Deutschlands und Österreichs
angenommen. Postzeitungsliste Seite 84. Telegramm-Adresse für Darressalam: Zeit-
ung Darressalam. Telegr.-Adresse für Berlin: Schlafenstr. 93/94 Alexanderstr.

Jahr-
gang XII.
No. 56.

Koloniale Zollpolitik.

Wir behandeln unsere Kolonien in zollpolitischer Beziehung als Ausland; insolge dessen müssen die Erzeugnisse der Kolonien beim Eingang in Deutschland gleichen Zoll entrichten wie ausländische Erzeugnisse. Ebenso werden deutsche Waren beim Eingang in unsere Kolonien wie ausländische Waren behandelt. Damit weichen wir von den meisten Kolonialmächten ab. Frankreich und die Vereinigten Staaten betrachten ihre Kolonien einfach als Bestandteile des französischen bzw. amerikanischen Zollgebiets; der Warenaustausch zwischen Mutterland und Kolonien vollzieht sich also im allgemeinen ohne Zollentrichtung. Das hat zur Folge, daß fremde Waren nur in verhältnismäßig geringer Menge in die Kolonien eingeführt werden können; das Mutterland hat gleichsam ein Monopol auf dem kolonialen Markt. Dazu kommen noch die Schiffahrtsbegünstigungen. Der Schiffsverkehr zwischen Mutterland und Kolonien gilt nach der französischen, amerikanischen, portugiesischen und russischen Gesetzgebung als Cabotage, ist also der heimischen Reederei vorbehalten. England gewährt den Erzeugnissen seiner Kolonien, die in das Mutterland eingeführt werden, keinerlei Zollbegünstigungen, wohl aber genießen englische Waren bei der Einfuhr in einen Teil der englischen Kolonien (Kanada, Südafrika, Australien und Neuseeland) Vorzugszölle. Zwischen Holland und seinen Kolonien bestehen gewisse Verkehrsvergünstigungen für die holländische Schifffahrt und für die holländischen Häfen, aber im allgemeinen keine Zolltarifvergünstigungen.

Deutschland ist nach der Deutschen Volkswirtschaftlichen Korrespondenz das einzige Land, das weder die nationale Schifffahrt noch den nationalen Handel im Verkehr zwischen Mutterland und Kolonien in irgendeiner Weise ausländischen Schiffen und Waren gegenüber begünstigt. Schon wiederholt ist die Einführung von Zwischenzöllen für den Handelsverkehr zwischen Deutschland und seinen Kolonien, d. h. die Schaffung von Vorzugszöllen für deutsche Waren bei der Einfuhr in die deutschen Kolonien und für die Erzeugnisse unserer Kolonien bei der Einfuhr nach Deutschland, in Anregung gebracht worden. Die Regierung hat sich bisher denartigen Anträgen gegenüber stets ablehnend verhalten. Maßgebend für diese Haltung waren wohl in der Hauptsache finanzpolitische Bedenken; die Kolonien würden nämlich einen großen Teil ihrer Zolleinnahmen einbüßen, und ebenso müßte das Mutterland einen Verlust an Zolleinnahmen (für Kaffee, Kakao, Mais und andere zollpflichtige Artikel, die in den Kolonien erzeugt und nach Deutschland eingeführt werden) erleiden. Bei der fortschreitenden Entwicklung, die unsere Kolonien nehmen, und angesichts der kolonialen Zollpolitik anderer Länder, insbesondere Frankreichs und der Vereinigten Staaten, werden aber diese Bedenken schließlich zurücktreten müssen. Es wird Sache des Kolonialamts sein, die Frage der zolltariflichen Bevorzugung unseres Handels mit unseren Kolonien recht bald eingehend zu erörtern und dem Reichstag eine Denkschrift hierüber zu unterbreiten. Zurzeit beträgt der Anteil Deutschlands am gesamten Außenhandel seiner Kolonien 60 bis 66 Prozent; die übrigen 34 bis 40 pCt. entfallen auf das Ausland. Im Jahre 1907 hat die Einfuhr und Ausfuhr der deutschen Kolonien (mit Ausnahme von Kiautschou) im ganzen und im Verkehr mit dem Mutterlande betragen:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	im ganzen	aus Deutschland	im ganzen	nach Deutschland
Diafrika	23,8	9,0	12,5	6,0
Amerikan	17,3	12,4	15,9	13,5
Zogo	6,7	3,6	6,4	3,9
Südwestafrika	32,4	25,8	1,6	1,5
Neu-Guinea usw.	5,7	2,0	3,5	1,9
Samoa	2,8	0,5	1,8	0,9
Zus.	88,7	53,3	41,7	27,7

Danach hätte Deutschland 60 pCt. der Gesamteinfuhr nach den Kolonien geliefert und 66 pCt. der

Gesamtausfuhr aus den Kolonien aufgenommen. Neben Deutschland sind besonders die Nachbarländer der Kolonien stark an deren Handel beteiligt; ein nicht unwesentlicher Teil entfällt aber auch auf England, Frankreich, die Vereinigten Staaten, Ostindien und Japan.

Zum Fall D. O. A. Zeitung.

(In eigener Sache.)

Wenngleich nur engere hauptstädtische Kreise von einer Strassache Einiges gerüchtweise wissen, das mit unserer Zeitung im Zusammenhang steht und die vor einem Duzend von Jahren das hiesige Gericht beschäftigte, geben wir nachstehend den Tatbestand in kurzen Zügen wieder, um jedem Verede ein für allemal die Spitze zu nehmen.

Am 8. September 1899 wurde unser Redakteur zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er einen Gegenstand, der ihm nicht gehörte, ohne Einwilligung des Eigentümers verkauft hatte und zwar für 120 Mark.

In der Urteilsbegründung heißt es: „Wenn nun auch sämtlichen Angaben des Angeklagten Glauben geschenkt wird, so bleibt doch nach seinem Zugeständnisse folgendes bestehen: Er hat das Gewehr ohne Ermächtigung des Eigentümers verkauft. Das ist rechtswidrig.“

— — — — — Andererseits rechtfertigen die übrigen Angaben des Angeklagten, dem durchweg Glauben geschenkt werden soll, die Zubilligung mildernder Umstände. Es ist gerichtsnotorisch, daß der Freund des Angeklagten, M. in Geldangelegenheiten ungewohnte Unwissenheit an den Tag legte. — — — — — Es kann ihm ferner geglaubt werden, daß er außer durch Zurückzahlung des von S. erhaltenen Darlehens aus dem Verkauf des Gewehrs keinen Vorteil gezogen, sondern dieser dem M. allein zugestanden ist. Er hat schließlich den begangenen Fehler durch den Ersatz gutzumachen versucht. — — —

Verhandlung v. 8. 9. 99.
Unser Redakteur wollte Wertsachen hinterlegen, jedoch wurde er daran durch M. gehindert, der ihm sagte, er hätte für Verpflegung der Hunde, sowie für die von ihm bezahlte Dampferrechnung für K. an letzteren eine Forderung, zu deren Deckung das Gewehr verkauft werden dürfte. — — —

Aus der Zeugenaussage des M.
— — — — — Ich kann auch dem nicht beistimmen, das er (unser Redakteur) als schuldig (in den Akten steht ein schärferer Ausdruck) bezeichnet wird. Ich kenne ihn seit vielen Jahren. Er stammt aus einer angesehenen Familie und es standen ihm in der Heimat stets reichliche Geldmittel zur Verfügung. (Folgen Vermögensverhältnisse der Eltern). Er hat auch hier in Darressalam innerhalb 4 Wochen 1200 Mark von Hause bekommen. — — —

Verhandlung vom 6. 3. 98.
Unsere Redakteur schuldete dem S. im ganzen 35 bis 40 Mark. Er hatte für mindestens 2—300 Mk. Wertsachen (nur in Gold) bei sich. M. hatte keinerlei Wertsachen. (Vgl. Auktionsliste).

Am 1. Juni 1898 hat M. aus dem ihm von unserem Redakteur ausgehändigten Erlös des Gewehrs seine Wohnung, Essen u. Getränke im Hotel Fürst Bismarck für ca. 1/2 Monat bezahlt. Daraus geht hervor, daß hierfür die 120 Mark nur knapp reichen konnten. Unser Redakteur war infolge einer postalischen Unzulänglichkeit nicht in der Lage, auch nur einen Pfennig zu entrichten. (Beweis: Frau Dr. Br. u. Geschäftsbücher des Hotels). Um die Hotelleitung zu befriedigen, erbat und erhielt er in Form einer mehrwöchentlichen amtlichen Anstellung Unterstützung durch General v. Liebert. Seine Bezüge hieraus lieferte er restlos der Hotelleitung ab, bis er neue brieflich angeforderte Gelder aus Europa erhielt. — — — (Beweis: Frau Dr. Br. u. Hotelgeschäftsbücher. — — —)

Zeugenvernehmung des Vermessungsbeamten Sarnowski. Tanga, 1. 9. 98. (Eid).

„Ich erinnere mich genau, des M. zu mir auf dem Dampfer sagte, Herr K. hätte ihm seine Hunde und seine Sachen anvertraut. (Also danach konnten die Sachen nicht unserm Redakteur anvertraut sein).

Soweit die Akten. Wir sind gerne bereit, weitere Einzelheiten mündlich aufzuklären, sofern das von irgend einer Seite gewünscht werden sollte.

Nun zur Konsequenz: Einen Mann, der stets über reichliche Geldmittel, auch vor 1898, in der Heimat verfügt hat, der jährlich, ohne irgend eine gewinnbringende Beschäftigung haben, nachweislich jährlich bis zu 14 000 Mark Zuzuschuß von seiner Familie bekam, ein Mann, dem bis heute niemals nachgewiesen werden konnte, daß er auch nur einen Pfennig fremden Geldes veruntreut hat und dem der Zeuge M. viele Tausende von Mark nachweisbar schuldet, den bezichtigt man amtlicherseits ohne Kommentar der Unterschlagung.

Mit solchen Mitteln arbeitet man hier um politische Gegner zu diskreditieren. Der vorstehend geschilderte Vorgang dürfte erweisen, daß das Mittel, das die Regierungspresse und ihre Hintermänner in agonischer Erregung als letzte Waffe, als den Strohalm des Ertrinkenden ergriff, ein Schlag ins Wasser geworden ist. —

Wir haben versprochen, nur in äußerster Not, also notorisch gezwungen aus dem Gefühl der Selbsterhaltung heraus, das persönliche Moment in der Politik anzuziehen. Das versteht sich auch von selbst. Jedoch muß die schwere Anschuldigung der Regierungspresse ihre Antwort unter allen Umständen haben.

Wir beschränken uns heute darauf, der Öffentlichkeit mitzuteilen, daß dem Regierungsorgan doch sehr genau bekannt sein dürfte, wer sich hier in Darressalam vor ungefähr Jahresfrist einer Unterschlagung von mehreren hundert Rupie schuldig gemacht hat. Die D. O. A. Rundschau kennt doch sicher ebenso genau wie wir die in der Kolonie sich aufhaltenden Zeugen?!

Wir haben die vorher angedeutete Unterschlagungs-affaire seit rund einem Jahr in unseren Informationsakten. Die Möglichkeit einer Publikation derselben wurde zwar nach der Usambarapost-Angelegenheit durchgesprochen, jedoch dann zurückgestellt. Nach den Vorlesungen der neuesten Zeit war es jedoch nicht mehr möglich zu schweigen, zumal wir vorgestern erfuhren, daß sich die Herren D. O. A. -Gönner schon seit dem vorigen Jahr die Köpfe angeknüpft haben darüber, wie man die 1898 er Gerichtsverhandlung am besten ausbeute. —

Aus unserer Kolonie.

Ueber Fänglingssterblichkeit und Fänglingsernährung im Bezirk Kilwa

veröffentlicht Oberarzt Dr. Weiper im XIV. Band, 1910, des „Archivs für Schiffs- und Tropenhygiene“ eine Abhandlung. Er macht hierbei eine statistische Zusammenstellung über 472 Frauen auf und führt bei jeder einzelnen den Stamm, das geschätzte Alter, die lebenden und verstorbenen Kinder je nach Alter und Geschlecht und endlich die Todesursache der verstorbenen Kinder an. Dazu teilt er noch folgendes mit:

Die Bevölkerung an der Küste ist naturgemäß sehr gemischt. Neben den Einheimischen finden sich viele Förlige, die oft von weither, z. B. von Massajee, stammen, sowie viele Zugevanderte. Nach dem Zuzug folgt dann, entlang der Küstenroute, die Bevölkerung der Matumbi-Bege, die sich bisher, wie vielfach die Bergvölker, in Sprache, Sitte und Aussehen ziemlich rein erhalten hat. Im Gegensatz zu den schlanken gebauten, hellfarbigeren, mit Krabberblut vielfach vermischten, dem Islam zumeist angehörenden Küstenbewohnern, den Wasuaheli, sind sie breite, stämmige, untersekte schwarze Gestalten, die abgefordert in ihren Bergen leben und dem Fetischglauben huldigen. Weiter nach Westen zu, in der weiten Ebene des Lugonja-Flusses, folgt dann wieder eine gemischte, meist aber schon aus Wangindos bestehende Bevölkerung, die in der Gegend von Madaba und weiter nach Süden sich rein erhalten hat. Etwa bei dem Dorfe Kaprimas beginnt nach der Küste zu die Bevölkerung wieder eine gemischtere zu werden.

Sache sehr scharf. Um so mehr Unterstützung fand Dernburg, der angebliche „Blockminister“, beim Zentrum; selbst der sozialdemokratische Sprecher, der grundsätzlich aller Kolonialpolitik als „Ausbeutungspolitik“ mit erbitterter Feindschaft gegenüberstand, bezeichnete unter den möglichsten Systemen der Kolonialpolitik das „System Dernburg“ als das „kleinere Uebel“, hatte also im Gegenzuge zu den Blockrednern eine gewisse Anerkennung für sein System übrig. — Im März 1909 wurde dann über den guten Eindruck berichtet, den das Auftreten des damaligen Unterstaatssekretärs v. Lindquist bei seiner ostafrikanischen Reise gemacht, und über die lebhaften Meinungsverschiedenheiten, die zwischen ihm und dem von Dernburg gedeuteten Freiherrn v. Rechenberg draußen herrschte. Damals, wie schon vorher wiederholt und seitdem immer wieder, wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß in nicht zu fernem Zeit Herr v. Lindquist die Fehler der Dernburgschen Politik als sein Nachfolger gutmachen möge. Im Januar 1909, als der Block sich allerdings schon im Zerfall befand, meldeten wir von Konferenzen, die im Reichstage zwischen Vertretern aller bürgerlichen Parteien stattfanden; und es mußte als besonders bemerkenswert betrachtet werden, daß gerade zu jener Zeit, in der im übrigen das Verhältnis zwischen den verschiedenen Parteigruppen schon ein recht gespanntes war, unbekümmert um die Frage: Block oder Anti-Block? Vertreter aller bürgerlichen Parteien zusammenkamen, um einmütig die durch Dernburgs Politik in jenen Tagen entfachte ungesunde Spekulationsweise in kolonialen Werten zu verurteilen und auf Maßnahmen der Abwehr gegen Dernburgs Politik zu sinnen!

Nichts ist denn auch irreführender als die Behauptung, Dernburg habe aus dem Grunde den Rücktrittsgedanken gefaßt, weil ihm der Blockbruch nicht gewagt habe. Richtig ist freilich, daß der Regierungswechsel Dernburg in eine schwierige Lage gebracht hat: Anfang September 1909 herrschte in der politischen Welt ein lebhaftes Kopfzerbrechen über den Zweck eines Besuches Dernburgs beim Reichskanzler, von dem auffallenderweise halbamtlich der Öffentlichkeit Kenntnis gegeben wurde! — Nicht, daß der Block in Trümmern gelegen, kränkte damals Dernburg, der vorher schon lange mit dem Zentrum regiert hatte. . . .

Die Dernburg-Debatte wird nun ja noch geraume Zeit weitergehen. Und gerade wegen der Auseinandersetzungen, die uns noch bevorstehen, haben wir es für nützlich und notwendig gehalten, die Trennung zwischen dem Person und der Politik Dernburgs einerseits und dem Blockgedanken andererseits scharf zu vollziehen und festzustellen, daß trotz seiner Verdienste am Anfang der Blockgeschichte der Dernburg der Geschichte späterhin ein ganz anderer war, als der Dernburg der heute geflüstert um ihn gewobenen Sage?

Lokales.

Bezirksreise. Bezirksamtman Dr. Proempeler unternahm am letzten Montag eine Bezirksreise nach Nubu, Kiffangire etc. Er wird in ca. 14 Tagen hier zurück erwartet.

Der Prozeß Ahmus, der heute anderaumt war, ist verurteilt worden. Es fand heute eine weitere Vernehmung des p. Ahmus durch Richter Dr. Eggbrecht statt.

Klubkonzert. Am Dienstag Abend findet im Klub zu Darassalam ein Diner statt, zu dem die Schutztruppentafel forziert wird. Beginn 1/8 Uhr. — Anmeldungen zu diesen beliebten Abenden werden möglichst schon bis Montag Abend erbeten.

und Oberleutnant Gehrs mußte, daß die wilden Bewohner des Steppenlandes trotzige und verwegene Gesellen waren. Ein Spaziergang würde der Marsch durch das Masailand nicht werden. —

Am Abend ging es hoch her im Kasino der Schutztruppe. Die Kameraden des Oberleutnants waren alle erschienen, ihn für den Abschied zu stärken. Auch die Herren vom Zivil waren in stattlicher Anzahl gekommen, den Offizieren bei diesem löblichen Werke beizustehen. Auch Doktor Elsner ließ es sich nicht nehmen, mit dem Freunde des Abschiedes Minne zu trinken.

Oberleutnant Gehrs saß bei der Tafel zwischen dem Gouverneur und dem Kommandeur der Schutztruppe. Er zeigte sein fröhlichstes Gesicht und plauderte, als ginge er in einen Vergnügungsurlaub. Er machte sich offenbar keine trüben Gedanken, dankte, wenn ihm kameradschaftlich, freundlichst oder schwarz-amist zugetrunken wurde, und ließ von der schwarzen Ordonnanz sein Glas immer wieder füllen.

„Wer weiß, wie bald wir statt des guten Tropfens hier wieder das geliebte Steppenwasser hinunterschlucken müssen, darin Natur und Kunst vereint, wenn man es mit Alaun gereinigt!“

Seine Nachbarn ließen sich von der guten Laune gern anstecken. Dieser Gehrs war ein ganzer Kerl, kein Kopfhänger und doch kein Bruder Leichsinn, ein fröhlicher Gesell, der aber einen scharfen Verstand und schnellen Entschluß besaß und trotz aller persönlichen Freiheiten, die er sich gern gestattete, den Dienst nicht um ein Sota vernachlässigte.

„Antipyrin und Dienst sind die besten Gegengifte gegen das doppelte Haarweh,“ pflegte er zu sagen. —

— Affige Nachrichten. Einen neuen „Konsul“ beherbergen die „Mauern“ Darassalam, wie wir bereits am Mittwoch melden konnten. Der Affe „Gamiß“ ist ein wohlgeborener Schimpanse, der von San-Jeldwebel Sehle aus der Nordsee des Tanganyika-Sees hierhergebracht wurde.

„Herr“ Gamiß, der es besser wie mancher Europäer versteht, mit Messer und Gabel umzugehen, war heute Mittag zu der Mittagstafel des Offizierskorps als Gast geladene. Man stellte fest, daß viele von diesem Urmenschen noch lernen können. Darwin war Trumpf. Es herrschte eine Affenfreude. Man konnte dem Gamiß ein: „Du Affe!“ ins Gesicht schleudern, ohne daß er sich im geringsten darüber aufregte. Er schien demnach bereits derart in der Kultur vorgeschritten zu sein, um zu wissen, daß im Haus I die Ruhe die beliebteste Bürgerpflicht ist.

Herr Affe ist als Deckpassagier in die Liste des „Adolph W.“ eingetragen. Mit philosophischer Ruhe, die allen Affen eigen ist, fährt er seinem Schicksal im gemäßigten Klima entgegen. Vater Hagenbecks Arme sind bereits seit Monaten bereit, ihn liebevoll zu verkaufen.

Gamiß weiß viel — nur nicht, daß er seine 10000 Mark wert ist und seine Existenz als erstklassiger Varieté-Künstler beschließen wird.

— Schutztruppe. Oberleutnant v. Sid, der Adjutant des Herrn Gouverneurs, hat auf dem Marsche nach Darassalam am 15. 7. Klimatinderleiden passiert. Oberleutnant Gerlich und Sergeant Spickemann sind am 7. Juli in Butoba eingetroffen.

Mit letztem Dampfer verließen das Schutzgebiet zwecks Urlaubsantritts Hauptmann v. Kleist und Gemahlin, Leutnant v. Linde-Suden, Oberarzt Dr. Bergold.

Mit dem nächsten Dampfer trifft Oberleutnant Schimmer aus Europa ein, welcher Briestauben für den Nachrichtendienst zwischen Butoba-Ussuwi-Muansa mitbringt.

— Tausend Tons Kohlen brachte am letzten Sonnabend der englische Dampfer „Alan Mac Millan“ für die Ostaf. Eisenbahngesellschaft. Das Schiff liegt noch im Hafen.

— Der Prozeß Borré ist bis zum August vertagt worden.

— Dampfer „Alan Mac Millan“ fährt am Dienstag den 19. Juli bei Tagesanbruch via Zanzibar nach Goa und nimmt Passagiere und Ladung.

— Reichspostdampfer „Adolph Boermann“ traf heute nachmittag hier ein und fährt morgen mit Tagesanbruch nach Europa weiter.

— Heute Konzert. Im Hotel „Zum Schwarzen Adler“ (Cleo Singer) konzertiert heute Abend von 8 Uhr ab die Musikkapelle der Kaiserlichen Schutztruppe.

— Heute Konzert. Im Hotel „Zum Schwarzen Adler“ (Cleo Singer) konzertiert heute Abend von 8 Uhr ab die Musikkapelle der Kaiserlichen Schutztruppe.

— Ein dankenswertes Entgegenkommen. Herr Großschlächtereibesitzer Heinrich Thomas hat in anerkennenswerter Weise eine Neuerung getroffen, die seinen Kunden sicher willkommen sein wird. Er hat sich bereit erklärt, Lebensmittel, wie Filets, Geflügel, Dosenkonserven usw. gegen Entstattung einer entsprechenden Gebühr in seinem im Eis Keller der Schulzischen Brauerei eingebauten Kühlräume zu lagern. Kunden, die von dieser Vergünstigung Gebrauch machen wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Abholzeiten auf Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 4 Uhr festgesetzt worden sind.

„Na, ich hoffe, Sie werden auch noch einen anderen Tropfen auf dem Marsche haben als Steppenwasser,“ tröstete ihn ein Kamerad.

„Vielleicht Milch aus den wohlriechenden Zubern der Herren Masai.“

„Pui Deubel!“

„Ja, nicht war? Aber ein echter, alter, abgelagerter Afrikaner muß auch das zur Not überwinden können. Na, vielleicht gehe ich auf dem Rückwege über Wugiri und nöhle den Herren Redonvaleszenten und Urlaubsbrüdern den vom Fiskus genehmigten Rotspoon aus. Sie haben ja das klare helle Wasser der grünen Berge, von dem schon der Dichter erhebt singt.“

„Das kriegen Sie fertig, Gehrs,“ neckte ihn Regierungsrat Herwig.

„Gehört der Weinkeller des Sanatoriums Wugiri nicht in Ihr Dezernat, Herr Regierungsrat? Dann sind Sie ein verkappter Teebruder und Wasserprediger.“ Und er erzählte fröhlich, wie ein paar tapfere Becher das ganze Wugiri gar bald auf das Trockne setzen würden. Der hohe Fiskus genehmigte nur einen gewissen Bestand von Wein und anderen herzstärkenden Tränken, mehr dürfte der Leiter des Kurorts nicht beschaffen. Erst mit Genehmigung der hohen Behörde dürften die Bestände erneuert werden. „Inzwischen können die Insassen auf den leeren Weinpullen den Dessauermarsch pfeifen! Und es ist recht so,“ schloß er, „Wugiri ist ein Erholungsort und keine Weinstube, und ich rate Ihnen dringend, Herr Regierungsrat, Ihren nächsten Urlaub dort zu verbringen.“

„Wir gehen selbender, Gehrs, wenn Sie als Triumphtor heimkehren.“

— Das Wegemeister-Amt ist bis auf weiteres in den Händen des Ingenieurs Frisch. Es ist erfreulich, zu sehen, daß nunmehr die erforderliche straffe Zucht unter die Kettenarbeiter gesunden ist, die seit Monaten allerorten in der Hauptstadt vermisst wurde.

Briefkasten.

Mehrere F. i. R. u. M. Wir können ihre Anfrage nur bedingt beantworten. Es ist wahrscheinlich, daß Dr. jur. Weller und H. Pfeiffer wieder herauskommen. Wann und unter welchen Umständen das geschieht, sind wir nicht ermächtigt, Ihnen zu sagen.

„Söhnlein Rheingold!“



Zu haben in allen ersten Geschäften und Hotel
Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft
Usambara-Magazin, Tanga und Lindi

Fremdenverkehr.

Hotel Kaiserhof: S. D. Prinz von Neuß, Ambrose Smith, Hauptmann Charisius v. Gemahlin, Steinbeck, Dr. Reffel, Wiggaldski, Trommershausen, Scholz, Wendler, Müller, Hermann Schwarz, J. Schulze Dr., Assessor Zingel, Amoretti, Sophie Lay, Geipel.

Hotel Bürger: Herren Gallus, Czernowicz.
Hotel Krens: Herren Dittmer, Wankel, Eckert.
Wismann Hotel: Herren Uellenberg, Spieß, Berlin, Hildebrand, Senbeck, Elwein, Panagopoloulos, Zacharakis.

UNENTBEHRLICH IN DEN TROPEN.

APENTA
BITTERWASSER

BRUNNENKINDER & BÄRCHER G. M. B. H.
DARASSALAM.

Hierzu 2 Beilagen und Nr. 23 der „Amtl. Anzeigen“.

„Mit zerrissenen Stiebeln und Männerbart von vier Wochen, und hinter mir meine Legionen in Khasi und die Menge des jubelnden Volkes, das mit Begeisterung „Ave Caesar!“ schreit, das dann wie Bachschisch“ klingt. Aber Scherz bei Seite, die Rotspoonmühere von Wugiri ist ein Schulbeispiel von dem echten Zivilunverstand! Das kommt bei der Zivilverwaltung heraus. Schade nur, daß unser Assessor nicht hier ist! Auf einer richtigen Militärstation bekommt der müde Wanderer doch wenigstens einen Labetrunk, und wenn's nur ein Nordlicht wäre. Ich bleibe dabei: Afrika muß militärisch verwaltet werden.“

„Ja, ja Gehrs die tapfersten Kriegerleute sind sehr oft arge Söffel gewesen, was sich die Leute vom Zivil nicht so ohne weiteres erlauben dürfen. Sie wissen doch was auf dem großen Faß zu Eberbach steht: Wohl schmedte mir das doch wie bekam mir das? Wie dem Hunde das Gras!“

„Na, dieses Getränk vor uns soll Ihnen besser bekommen. Es ist nicht noch dem bekannten Rezept gebraut: Der Zweck heiligt die Zutaten, sondern für milde Mondscheinabende und sanfte Knaben. Nachher werden wir andere Register ziehen, was Regierungsrat? Zum Wohl! Runter dem Jordanwasser!“

Die Herren nahmen dem Oberleutnant seine übermütigen Reden nicht krumm. Es war das Recht des Kriegsmannes, noch einmal seiner Laune die Zügel schießen zu lassen, ehe er auf den Marsch in die Einöde, in eine Welt voller Strapazen und schwerer Not ging. Die Tafel war aufgehoben, die Herren rauchten und plauderten.

„Welche Unteroffiziere nehmen Sie denn mit?“ fragte ein Kamerad den Oberleutnant. (Fortsetzung folgt.)

Kolonial-Maschinenbau, Transportmittel, Werkzeuge, Geräte Theodor Wilkens

Hamburg, Afrikahaus,
Große Reichenstraße 25/33.

Berlin NW. 7,
Dorotheenstraße 32.

Telegramm-Adresse: Tropical, Hamburg. — Tropical, Berlin.
A. B. C. Code 5. — taudt u. Hun dius.

Bankkonto: Filialen der Deutschen Bank, Hamburg. Deutsche Bank
Depositenkasse A, Berlin.

Musterlager in Hamburg und Berlin.

Liefere ab Fabriklager Hamburg in geeigneter Ausführung für die
Tropen und Subtropen:

Einrichtungen für Plantagen, Farmer, Werkstätten usw.

Abteilung I:

Ausführung aller maschinellen Einrichtungen.

Lieferung sämtlicher Maschinen, Gerätschaften, Apparate, Werkzeuge, Transportmittel und Zubehörsile für alle industriellen, bergmännischen und landwirtschaftlichen Betriebe, z. B.: für Agaven-, Baumwoll-, Kaffee-, Kakao-, Kautschuk-, Kokospalmenpflanzungen.

Einrichtung von Mühlen für Korn, Mais, Reis, für Hand- und Göpelbetrieb, für Wind-, Wasser- und Dampfkraft. Oelmühlen und Pressen für Baumwollsaat, Erdnuß, Kopra, Bohnen, Palmfrüchte, Rizinus, Sesam. Einrichtung von Spiritus-Brennereien und Zuckerfabriken, Dampfwasch- u. Eis- u. Kühlanlagen, Bergwerks- und Wasserwerksanlagen, Holzsägereien u. Seilfabriken, Seifen- u. Kerzenfabriken. Lieferung von Eisenbahnen, Feldbahnen, Bleichert'sche Seilbahnen, Elektrohängbahnen und Verlade-Einrichtungen, Automobilen, Dampfplastwagen, Fahrrädern, Wagen, Dampf- und Motorbooten, Dampfmaschinen, Lokomobilen, Motoren, Wasser-Rädern, Göpelwerken.

Kostenanschläge und Rentabilitätsberechnungen.
Spezial-Kataloge in deutscher und fremden Sprachen kostenfrei.

Abteilung II:

Lieferung aller Einrichtungen für Hotels und Ansiedler, Möbel, Wäsche, Porzellan- und Küchengeräte. Provisionen.

Spezial-Kataloge und Kostenanschläge kostenfrei.

Mehrere

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten.
Büll, Hotel z. grünen Baum

Sch verreise auf einige Monate. Meine Adresse ist: Düsseldorf, Lindemannstr. 12 p. Nr.: Frau Regierungsrath Schulze.

J. Schulze, Dr.

Daresalam, 16. Juli 1910.

Grammophonplatten

neu eingetroffen.

Anton & Fließ, Daresalam.

W. Homann & Co.

Hamburg Louisenhof

Spedition u. Kommission

Gepäckbeförderung

der Woermann-Linie und der

Deutschen Ost-Afrika-Linie.

Bestellungen je gleicher Art

von Uebersee werden prompt

test und gewissenhaft erledigt.

Bitte genau auf Firma zu achten.

Bitte genau auf Firma zu achten.

Ah so-o-o??

Das sollte ein Witz sein! Wenn Sie in Gesellschaft großartige Witze erzählen

wollen

dann lassen Sie sich sofort „Das Buch der Witze

schicken. Dieses Büchlein enthält eine Sammlung von über 100 der besten und originellsten Witze, durch deren Wiedererzählen Sie in jeder Gesellschaft großen Spaß

machen

werden. Allerneueste Schläger! Zu beziehen franko gegen Voreinsendung von M. 1.20 oder gegen Nachnahme (30 Pf. mehr) durch den Verlag E. Unverzagt, Freiburg i. Br. 106.

Zu verkaufen:

2 gebrauchte Kutschwagen
mit Gummirädern.

A. Haller, Wagenbauer.

Klub Daresalam.

Am Dienstag, den 9. Juli 1910, Abends 1/8 Uhr findet Konzert im Klub statt.

Anmeldungen zum Abendessen werden rechtzeitig erbeten.



Bremer Roland-Cigarette,

sehr preiswert, da steuerfrei fabriziert. Praktisch verpackt in luftdichten, ovalen Blechdosen à 50 Stück. Preis M. 1.50 per Dose. Postfrei mit 8 Dosen gegen Einzahlung von M. 3.— zuzüglich Paketporto. — Ich liefere Tropen-Probiant, Getränke, Cigarren etc. von unberolltem Lager direkt an die Konsumenten. — Bitte verlangen Sie die neue Preisliste.

M. Paul, Bremen.
Postfach 392.

Goenneken- Briefordner, Brieflocher, Briefwagen, Briefkörbe, Tintengläser, Füllfederhalter

empfiehlt die

Buchhandlung der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung,
Daresalam.



Alleinige Importeure
Traun Stürken & Devers
 G. m. b. H.
 Daressalam—Morogoro—Kilossa.

MAX ERLER

Grossherzoglich Sächsischer Hoflieferant
LEIPZIG Brühl 34-36
 empfiehlt sich zur
 Verarbeitung aller Arten Felle
 zu Teppichen mit natu-
 ralisirten Köpfen, Klei-
 dungs- und Gebrauchsge-
 genständen etc., sowie Na-
 turalisieren und Aus-
 stopfen von Jagdtrophäen.
 Anfragen werden bereitwilligst
 beantwortet.

Wm. O'SWALD & Co.
HAMBURG

Zweigniederlassungen: Daressalam, Bagamojo, Tanga, Mombassa, Muanza, Zanzibar, Madagascar.

Import Bank u. Commission. Export

Agenten für

The Vacuum Oil Company
 of South Afrika Ltd.

Die Norddeutsche Versicherungsgesellschaft
 Hamburg, Abteilung Feuerversicherung.

Import von amerikanischem Petroleum Sylvan Arrow u. White Rose 150°
 Schmieröle, Maschinenöle, Benzin, Terpentin, Patentpetroleum-Koch- u. Heizöfen.

Alleinige Importeure von

Beck's Pilsener Bier Kaiserbrauerei Bremen
D. & J. Mc. Callums Perfection Whisky

Stets auf Lager

Baumaterialien, Holz, Wellblech, Cement.



Schlachtereier Sailer & Thomas

Inhaber: Heinrich Thomas
Daressalam
 empfiehlt:



Gekochter Schinken
Roher Schinken
Geräucherter Speck
Bauernwurst
Knoblauchwurst
Knackwurst
ff. Aufschnitt

Schweizer-Käse
Holländer Käse
Tilsiter Käse
Voll- u. Fettheringe
Salzgurken
Flomenschmalz

Vertretung der Fleisch- u. Wurstwaren-Konserven-Fabrik Kwai
 Versandt nach allen Bahnstationen.

Caviar



Feinste Delikatessen!



Marke Stuhr

Sardellen



Stuhr's **CAVIAR**
 Stuhr's **SARDELLEN**

in Dosen und Gläsern

sind von besonderer Güte
 und Haltbarkeit.

Käuflich in den ein-
 schlägigen Geschäften

C. F. STUHR & Co. Hamburg.

A. Haller, Wagenbauer

Daressalam.

Neuanfertigung — Reparatur von Wagen jeder Art.

THE BEST SCOTCH



Smith Mackenzie & Co.
 Zanzibar u. Mombasa
 Alleinvertretung

PROPRIETORS **D. & J. Mc. CALLUM**, EDINBURGH-BIRMINGHAM-LONDON

Auf dem
 ganzen Erdball
 verbreitet:

Perfection

Vertreter für
 D. D. A.

Wm. O'Swald & Co.

1 Talisman für jedes Ehepaar!

Man verlange mit 5 Pfg. Post-
 carte illustrierten aufklärenden Pros-
 pect, über einen ärztlich empfohlenen
 preisgekrönten patentierten „Frauen-
 schutz“. Zuwendung erfolgt discret in
 verschlossener Couvert nur an
 Eheleute.

Gustav Reckermann,
 Mainz (Deutschland)
 Hygienische Industrie.

Heirat wünschen

mehrere hundert neuangemeldete
 Damen m. 2—200 000 Mk. Verm.
 m. Herren ev. a. ohne Vermögen
 L. Schiesinger, Berlin 18, Deutschland

Die Wahehe.

Ihre Geschichte, Kult-, Kriegs-
 und Jagdgebräuche.

Von **G. Nigmann**, Hauptmann
 in der Kaiserlichen Schutztruppe
 für Deutsch-Ostafrika.

Mit 3 Karten u. 11 Skizzen Rp. 3.25
 Auch in eleg. Einband zu be-
 ziehen.

Deutsch-Ostafrik. Zeitung.



Alleinige Importeure
Traun Stürken & Devers
 G. m. b. H.
 Daressalam—Morogoro—Kilossa

F. GÜNTER, Daressalam

empfehl t

Möbel jeder Art

nach Angabe aus europäischem, indischen und afrikanischen Holz

billigste Preise, solideste Ausführung.

Hausstands-Geräte

Steingut, Aluminium und Emaille-Geschirr.

Sturmlaternen

Tisch- und Küchen-, Hänge- und Wandlampen.

Reichhaltiges Lager

in Gläsern, Tellern und Tassen

Pumpen

Gas- und Wasserleitungsartikel, Bohrstahl, Stangeneisen.

Tauwerk

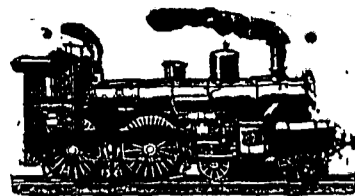
in allen Stärken

Plantagen-Geräte

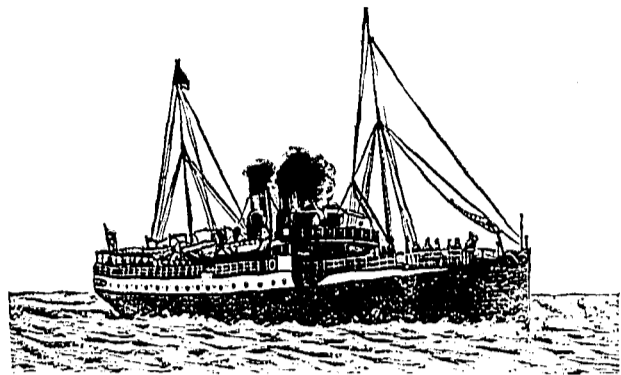
Buschmesser, Hauer, Hacken, Sensen Giesskannen etc. etc.

Farben, Oele Terpentin, Carbolinum Teer, Treibriemen, Putzwolle

Feldschmieden, Ambosse, Schleifsteine.



Bitte senden Sie Connossemente mit Rechnungen und Postvollmacht.



Daressalam



Spedition, Commission, Zoilabfertigung.

Postpakete von und nach Deutschland.

Einpacken und Verschicken von Sammlungsgegenständen.

Vermittlung von Land-An- und -Verkäufen.

Abhalten v. Auktionen. Einlagern.

M. Nette.

Traun, Stärken & Deuers.

G. m. b. H.

Daressalam-Morogoro-Kilossa.

Ausrüstung von Karawanen und Expeditionen.

Reichhaltiges Lager in allen Arten:

Conserven, Colonialwaren, Getränke,
Cigarren, Toilette-Artikeln,
Papier u. Schreibutensilien,

Haus- u. Küchengeräten,
Gewehren u. Jagdutensilien,
Bekleidungsartikeln etc. etc.

Plantagen-Geräte

Bohrstahl, Stacheldraht,
Drahtgeflecht, Moskitogaze,
Wellblech, Cement,
Farben trocken u. in Oel,
Maschinenoel, Wagenschmiere,
Transport- und Sackkarren,

Pendel-Nivellierinstrumente,
Regenmesser, Pumpen,
Giesskannen, Sensen, Saat-Säcke,
Badewannen, eis. Bettstellen,
Brennabor-Fahrräder, Dogcarts,
Sättel u. Geschirre

Sachgemässe Verpackung und Spedition von Sammlungsgegenständen.

Annahme und Verwahrung von Depositengeldern

Vertreter der Messageries Maritimes für D.-O.-Afrika.

Ausführlicher Katalog steht gern zu Diensten.

♦♦ M. Rothblech ♦♦

Medz. Bau- und Möbeltischlerei.

Leuestrasse 1. Daressalam Leuestrasse 1.

Sämtliche in mein Fach einschlagende Arbeiten werden prompt und billig ausgeführt.

Der moderne Mensch

bedarf eines erstklassigen Präzisionsinstrumentes als Taschenuhr. Wünschen Sie einen wirklich zuverlässigen Zeitmesser zu erwerben, so wenden Sie sich an eine absolut reelle vorteilhafte Bezugsquelle.

Wir sind langjährige Lieferanten der Deutschen im Auslande.

Neuestes Preisbuch auch über Zinnwaren u. Gold-, Silber- und Alfenidwaren, Musikwerke, optische Artikel, Ledewaren, Koffer etc. gratis u. franko. 2 Jahre Garantie. Einzelverkauf an Private.

Grau & Co., Leipzig. 181

Plantagengeräte.

Carl Becher, Daressalam.

Unternehmer-Werkzeug.

Lager in Eisen-, Stahl- u. Messingwaren.

Baubeschläge

Telegr.-Adr.: „Eisenlager.“

Stabeisen.

MAX STEFFENS, Daressalam-Morogoro.

Mit dem letzten Dampfer eingetroffen:

Simon Arzt Cigaretten
 Elbschloss., Franziskaner-, Märzenbier.
 Delphin-Filter, Farben,
 Fisch- und Fleischwaren, ger. Cervelatwurst, Schinken Speck.
BRENNABOR-, ADLER-, OPEL-RÄDER.
 Mosel-, Bodeaux- und Portweine.
 Wellbleche, Zisternen, Zement.
 Aexte, Buschmesser u. andere Plantagengeräte.
 Segeltuch und Zinkblech.

Werkstätten für neuzeitliche

Lichtbildnerei

◆ Einzelaufnahmen : Gruppenaufnahmen :
 ◆ Landschaftsaufnahmen : Aufnahmen im eigenen Heim :
 ◆ Aufnahmen für wissenschaftliche und technische Zwecke : Vergrößerungen bis zur Größe von 2 m.
 ◆ Anfertigung von Projektionsbildern : Ziebnahme aller Amateurarbeiten :
 ◆: :◆

Walther Dobbertin :: Daressalam und Tanga.

Zum Auslegen, Prüfen und Abschließen von **Geschäftsbüchern** empfiehlt sich

Paul Bruno Müller.

Wiesenstahl's **Vorwerk-Buch** für das Jahr 1910. zu haben in der Buchhandlung der Deutsch-Ostafrik. Zeitung, Daressalam.

Photogr. Handlung.

Alle Bedarfsgegenstände f. Amat.-Photographie
 Großes Lager in photogr. Apparaten.
 Nur tropenerprobte Erzeugnisse erster Firmen.
 Walther Dobbertin, Daressalam u. Tanga.

Sachsen

in der Fremde verlangen in ihren Interesse gratis u. franko Proben ihrer Heimatztg. vom Verlag der Sachsen-Post, Dresden-A. Güterbahnhofsstr. 12

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27, Afrika Haus.

HAMBURG.

Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmäßige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Kronprinz“	Capt. Pohlentz	29. Juli 1910.
„Herzog“	„ Mühlbauer	10. Aug. 10
„Admiral“	„ Kley	19. Aug. 1910.

Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Markgraf“	Capt. Timm	27. Juli 1910.
--------------------	------------	----------------

Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Prinzessin“	Capt. Stahl	6. August 10.
„Somali“	„ Greiwe	6. August 10.
„Feldmarschall“	„ Weisskam	16. August 10.

Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Prinzessin“	Capt. Stahl	7. August 1910.
„Herzog“	„ Mühlbauer	17. August 1910.
„Feldmarschall“	„ Weisskam	28. August 1910.

Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „Markgraf“	Capt. Timm	30. Juli 1910.
„Sultan“	„ Michelsen	7. August 10

Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Kronprinz“	Capt. Pohlentz	30. Juli 1910
„Admiral“	„ Kley	20. August 1910.
„Kanzler“	„ Ulrich	20. August 1910.

Alle Claims wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entladung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Claims Morgens von 9-10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die

Deutsche Ost-Afrika-Linie.
 Agentur Daressalam.

Buntes aus aller Welt.

Das türkische Militärbudget. Konstantinopel, 16. Juni. Die Deputiertenkammer begann heute die Verhandlung über das Kriegsbudget, welches von dem Kriegsausschuss auf 9786 714 Pfund festgesetzt worden ist, während die Regierung 14 071 435 Pfund verlangte. Der Kriegsminister begründete die geforderten Kredite und erklärte, die Türkei müsse ihre Stellung als fünfte Wehrmacht in Europa wegen ihrer geographischen Lage und ihrer inneren Verhältnisse, sowie wegen der Fortschritte der Kriegszugangisorganisationen der Balkanstaaten beibehalten. Der Minister brachte einen außerordentlichen Kriegsetat von 4800 000 Pfund ein, welche auf zwei Jahre verteilt werden sollen und hauptsächlich für

Erhöhung der deutschen Schaumweinölle? Berlin, 17. Juni. Wie verlautet, hat der derzeitige deutsche Geschäftsträger die Erhöhung der deutschen Zölle auf Schaumwein und Kognak zum 1. Juli angekündigt. Das würde nur eine Berechtigte in Paris der französischen Regierung Antwort auf die Zollerhöhungen des neuen französischen Zarfes sein. Immerhin muß man abwarten, ob die Meldung sich bestätigt.

Die elsaß-lothringische Verfassungsfrage. Berlin, 17. Juni. Es bestätigt sich, daß von einem Stillstande in der Vorbereitung der elsaß-lothringischen Verfassungsreform wegen der Meinungsverschiedenheiten in der Wahlrechtsfrage gar nicht die

bedenken sich auch solche, die weggelassen sind, ohne sich abgemeldet zu haben, was namentlich für viele Kroaten zutreffen dürfte. Bis heute sind amtlich 53 Leichen festgestellt worden, davon wurden angeschwemmt im Kreise Adenan 47, im Kreise Alhrweiler 4 und im Rhein 2. Der Kreis Alhrweiler hat keine Verluste an Menschenleben zu verzeichnen.



Geheimrat Prof. Dr. Ernst Schwening, der langjährige Arzt des Fürsten Bismarck, feiert am 15. Juni seinen 60. Geburtstag.

Eine amerikanische Flottenreise nach Europa. Ein aus den Schlachtschiffen „Zowa“, „Massachusetts“ und „Indiana“ bestehendes Geschwader hat am 7. v. M. mit 1500 Schiffsjungen an Bord von Annapolis (Maryland) aus eine 10000 englische Meilen lange Kreuzfahrt angetreten, auf welcher das Geschwader Plymouth, Marseille, Gibraltar und die Azoren anlaufen wird. Das Geschwader wird sich längere Zeit in Plymouth aufhalten. Dort soll den Schiffsjungen Gelegenheit gegeben werden, einen Abstecher nach London zu machen. Es ist das erste Mal seit 1898, daß eine so große Anzahl Schiffsjungen auf eine längere Uebungs-fahrt nach europäischen Gewässern gesandt werden.

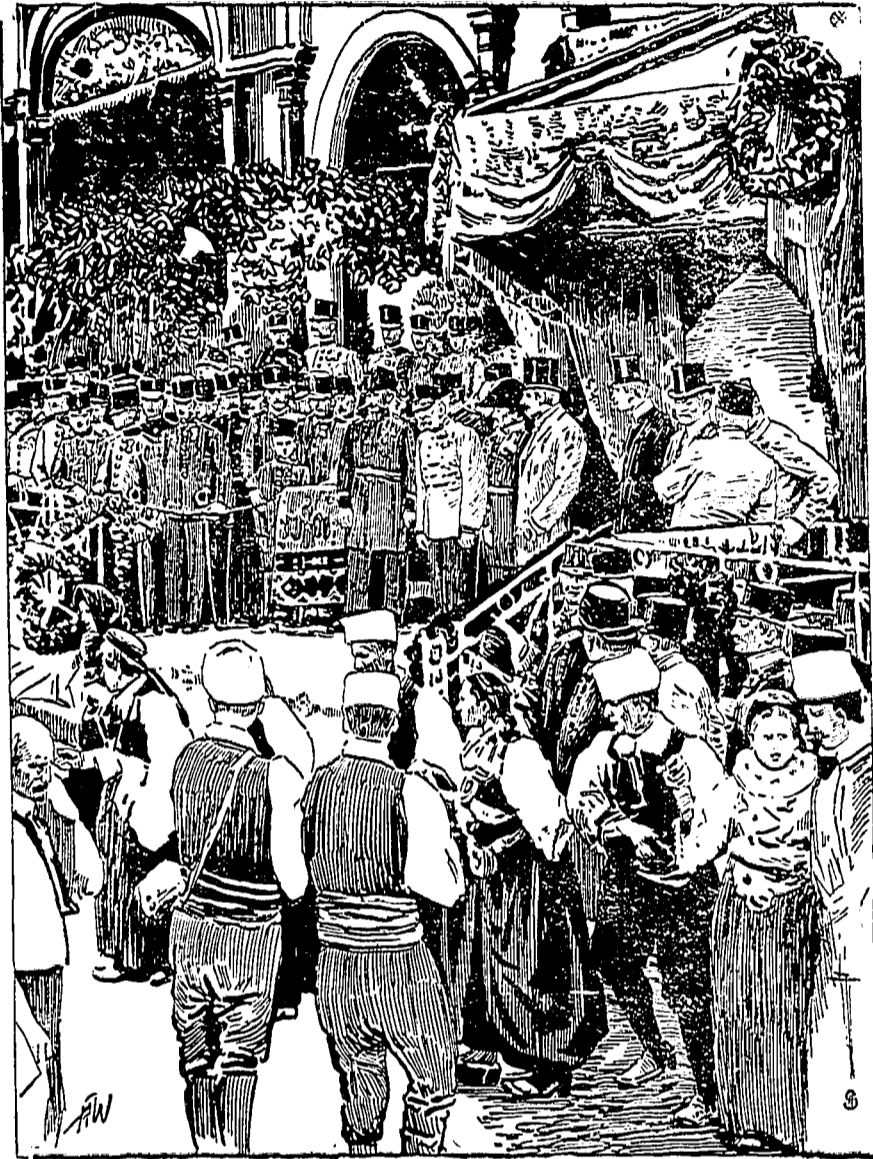
Wie sich der russische Fiskus über die Bauarbeiten verhält. Neuerdings hat sich herausgestellt, daß bei dem Bau der Amur-eisenbahn starke Durchstreichereien verübt worden sind, ähnlich wie bei dem Bau der sibirischen Linie. Der Bau bestimmter Strecken wird vom Reichsministerium, wie es nun einmal üblich ist, gegen eine bestimmte Summe einem Unternehmer übergeben, der die Arbeiten für den ausgemachten Betrag herstellen soll. Dieser hat natürlich ein Interesse daran, so billig wie möglich zu bauen, um möglichst viel in seine Tasche stecken zu lassen. Daß die Bauten dabei oft nur mangelhaft ausgeführt werden, liegt auf der Hand. Aber das ist schon seit Jahrzehnten so der Fall gewesen, ohne daß jemand im Ernste daran Anstoß genommen hätte. Gegen-



Virengeneral Louis Botha, der erste Premierminister des neuen südafrikanischen Staatenbundes.

wärtig nun soll festgestellt sein, daß ein Unternehmer bei dem Bau der Amureisenbahn in kurzer Zeit eine halbe Million Rubel verdient hat, weil er den ihm übertragenen Bau für einen billigeren Preis einem anderen überließ, und die Differenz natürlich eintrah. Der zweite Unternehmer hat übrigens den Bau selbst auch nicht ausgeführt, sondern ihn einem Dritten abgegeben! Auch er hat keinen ganz geringen Gewinn eingestrichen. Es heißt, daß der Fiskus bei dieser Gelegenheit um etwa 40 pC. geschädigt worden ist. Man hat schon häufig darüber geklagt, daß die asiatischen Bahnbauten so außerordentlich schlecht ausgeführt werden. Der Grund wäre vorwiegend darin zu suchen, daß jeder Unternehmer so billig wie möglich bauen will, um unerlaubt viel zu verdienen. Nach all den schlimmen Erfahrungen die die russische Regierung mit den Unternehmern gemacht hat, sollte man meinen, daß sie diese Praxis endlich aufgeben werde. Aber davon scheint keine Rede zu sein. Unter diesen Umständen wird man sich nicht wundern können, wenn die Amurbahn ebenso schlecht wie die sibirische gebaut wird.

Die Sommerreise der Hochseeflotte vom 12. Juli bis 13. August, die zum ersten Male unter dem Oberbefehl des Admirals v. Holtenhoff vorstatten geht, soll unter Vornahme von taktischen Uebungen von der Nordsee aus wieder wie in früheren Jahren nach norwegischen Häfen gehen, während die beiden letzten Zulkreisen, die als einzige den Mannschaften etwas Uewechselung zu bringen pflegen, nach spanischen Häfen, den Canarischen Inseln und Azoren gingen. Nach ihrer Rückkehr von der Reise beginnt die Flotte alsbald mit den Vorbereitungen für die in der zweiten August- und ersten Septemberhälfte abzuhaltenden großen Herbstmanöver, die den Abschluß des Marinejahres bilden.



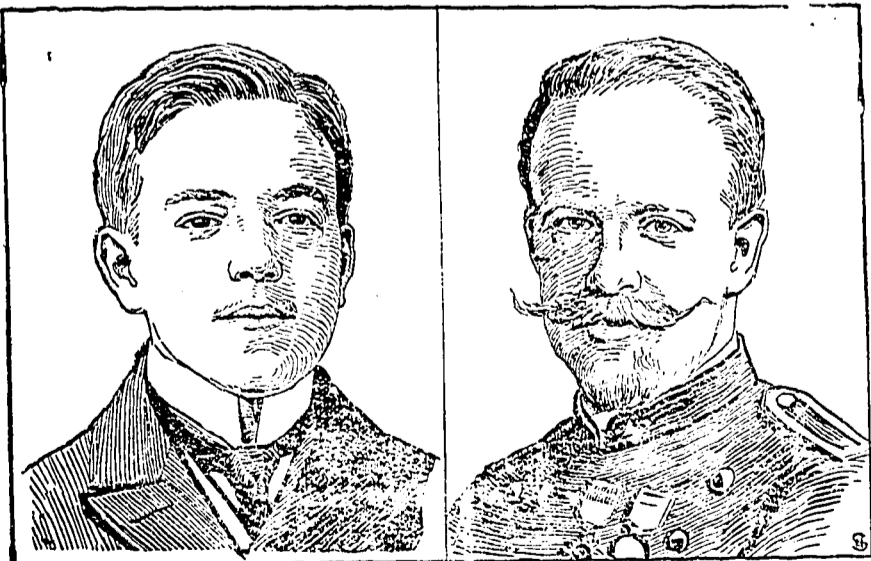
Zum Besuch Kaiser Franz Josephs in Bosnien. Begrüßung in Ilidze.

die Anschaffung von 66 000 Gewehren, 100 Feld- und 60 Berggeschützen, desweiteren für Festungsgeschütze, für die Verbesserung der Verteidigungswerke in Adrianopel, Nik-Milise, Timotika, Janina usw. bestimmt sind.

Die chinesische Studienkommission bei Ehrhardt. Wie berichtet wird, beschäftigte die chinesische Studienkommission unter Führung des Prinzen Tai Tso Donnerstag, den 16. Juni den Schießplatz der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik in Unterlüß bei Celle, wo eine wohlgelungene Vorführung der neuesten Ehrhardtischen Geschützmodelle stattfand. Am Abend vor-

rede sein kann. Die Verhandlungen werden fortgesetzt, und in maßgebenden Kreisen hält man nach wie vor an der Ansicht fest, den Entwurf für die Verfassungsreform bis zum Zusammen-treten des Reichstages fertigzustellen.

Fortschritte der Verwaltung im französischen Aequatorial-Afrika. Durch eine Verordnung des Lieutenant-Gouverneur des Ubangui-Schari-Nigad-Gouvernements wird dasselbe in sieben Verwaltungsbezirke (circ-nscriptions) eingeteilt, die Namen dieser Bezirke sind: Bangui, Kemo, Iham, Gribingui, M'boum, Ober-Ubangui und Dar Nui. Jeder Bezirk enthält eine Anzahl Unter-



König Manuel von Portugal. Don Alfonso, Herzog von Oporto. Zu den Gerüchten vom Thronwechsel in Portugal.

her war eine Vorstellung der von derselben Firma in Sommerda-fabrikanten automatisch Drehen-Pistolen und Karabiner voran-gegangen. Besonders die neue 9 Millimeter-Pistole für Armee-zwecke fand sichtlich Beifall bei den Chinesen. Unter den vor-geführten Geschützen vom kleinsten Kaliber bis zum 21 Zenti-meter-Mörser befanden sich mehrere Konstruktionen, die, mit den neuesten Verbesserungen versehen, besonders für die chinesischen Boden- und Mannschaftsverhältnisse gefertigt worden waren.

bezirke (Subdivision) und zwar mindestens einen, die meisten Bezirke haben aber 3 bis 4 Subdivisionen. Man sieht hieraus daß die Franzosen sich anstrengen, ihre Verwaltung auch in der bisher am meisten vernachlässigten ehemaligen Kongokolonie ganz energisch auszuwehnen.

3 Millionen Mark Schaden. Alhrweiler. 17. Juni. Nach neuerlichen Feststellungen übersteigt die Gesamtsumme des Schadens drei Millionen Mark bedeutend. Unter den Vermissten

Tr. Zürn & Co. in Daressalam

Agentur \approx Commission \approx Spedition

==== **Musterlager** ====

Vertreter erster europäischer Export-Firmen für billigen en gros Einkauf aller Artikel sowohl für Europäer als auch für Eingeborene.

Offerten bereitwilligst.

Vermittelung von Geschäften aller Art:

Ankauf und Verkauf von Land, Plantagen, Landes-Produkten etc. etc.

Einrichtung von Dukas.
Uebnahme von Vertretungen.

Erste Deutsche Ostafrikan. Kunststeinfabrik
F. Panterodt, Daressalam.

Empfiehl

Cement-Doppelfalz-Dachziegel
Cement-Mauersteine

Deutsches Normal-Format.

Trottoir-Platten
Cement-Fliesen, farbig
300x300 mm.

Nachruf!

Am 12. Juli d. Js. verstarb unser Aufseher

Robert Faerber

in unserem Hospital in Morogoro an Schwarzwasserfieber.

Wir verlieren in ihm einen fleissigen und zuverlässigen Beamten, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

DARESSALAM, den 14. Juli 1910.

Philipp Holzmann & Cie.

G. m. b. H.

Paul Bruno Müller

: Daressalam :

==== Akazien-Straße. ====

Verkauf

von persönlich eingekauften

Chinesischen Waren

als:

Seide, Nesselfaser, Stickereien,
Shawls, Decken, Blusen, Elfen-

:: beinfächer etc. ::

Besonders als Geschenkartikel
geeignet.

Schmucksachen, Nippes, Bronzen,
Cloisonné-Waren, Rohseide, Tee etc.
aus China und Japan treffen mit späteren
Dampfern ein.

Für Unternehmer.

Die **Aufräumungsarbeiten am und im Rufiyi-Fluss** sollen vergeben werden; die bestehen im gänzlichen Beseitigen der im Fluss teils sichtbar, teils unsichtbar befindlichen Fahrthindernisse, wie Bäume, Baumstämme und wenige Felsen sowie bis zu fünfzig Meter vom Ufer entfernt stehenden Bäume. Dreissig Arbeiter, sowie Reiseausrüstung, Inventar u. Materialien und Sprengmaterialien werden vom Bezirksamt gestellt. Dauer der Arbeiten voraussichtlich bis Mitte Dezember d. Js. Die Vergabung kann gegen tägliche bzw. monatliche Entschädigung erfolgen.

Nur Personen, welche praktische Erfahrung besitzen und im Verkehr mit Eingeborenen gewandt sind, wollen sich eventuell telegraphisch unter Angabe ihrer Ansprüche bis zum 10. August d. Js. bei dem unterzeichneten Bezirksamt melden. Vorlage etwaiger Zeugnisse und Referenzen erwünscht.

Mohoro, 12. Juni 1910.

Bezirksamt Rufiyi.

Bis auf weiteres findet jeden Dienstag

Versteigerung

von

Kühen und Kälbern

statt.

Bezirksamt Mpapua.

Dampf-Reis-Schälwerke in Muanza.

1a. **Weissreis** (ganz und Bruch) ferner
Reisabfall (Mehl, als bestes Viehfutter)

Deutsche Nyanza Schiffsahrts-Gesellschaft m. b. H.